

schickten nämlich die Köpfe der geopfertten Spanier in den Provinzen umher und ließen dabei feierlich verkünden: der Kriegsgott Huizilobos sei durch das an seinen Altären vergossene Feindesblut endlich gefühnt, binnen acht Tagen würde er alle übrigen Fremdlinge vernichten und dem Reiche einen neuen langen Frieden gestatten. Dieselbe Prophezeiung wurde auch den indianischen Bundesgenossen der Spanier bekannt gemacht und that eine so gefährliche Wirkung, daß sie in zwei Tagen aufbrachen und selbst die bis dahin so treuen Naskalaner sich zum unverzüglichen Aufbruche rüsteten. Während ein Anderer jetzt verzweifelt hätte, freute sich Cortez sogleich über die Unüberlegtheit des Feindes einen so kurzen Zeitraum für die Erfüllung des sogenannten Götterauspruches bestimmt zu haben, und bewog die indianischen Bundesgenossen, diese acht Tage wenigstens noch bei ihm auszuharren und die Wahrheit oder die Lüge der Prophezeiung des Kriegsgottes kennen zu lernen. Als die angegesetzten acht Tage nun ohne Unfall vorübergegangen waren, schämten sich die Bundesgenossen ihres Aberglaubens und blieben; und andere, den Spaniern bis dahin noch nicht zugethanene Völkerschaften machten mit ihnen jetzt gemeinschaftliche Sache, weil sie der Meinung waren, der Kriegsgott habe die Mexikaner absichtlich getäuscht, um sie in's gewisse Verderben zu führen. So sah Cortez sich jetzt an der Spitze von 150,000 indianischen Bundesgenossen.

26. Gefangennahme des Kaisers.

Nachdem die Verwundeten hergestellt waren, begann Cortez seine Operationen gegen die Hauptstadt auf's Neue,